Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Telephon Nr. 55. **Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise Neuß und Grevenbroich** Telephon Nr. 55.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. Als Gratisbeigaben täglich das Unterhaltungsblatt „Der Hausfreund", wöchentlich die landwirtschaftliche Beilage „Rhein. Bauernfreund" und das St. Quirinusblatt. — Preis pro Quartal in Neuß durch Boten in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.50. Das Illustrierte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 15 Pfg. pro Quartal beigegeben. — Die Zeitung kann auch pro Monat à 50 Pfg. abonniert werden. —

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und haben bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die neungespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfg., außerhalb der Kreise Neuß u. Grevenbroich 20 Pfg., für die viergespaltene Reklamezeile 70 Pfg. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 6½ Uhr abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen. Expedition: Neuß, Niederstraße 46.

Nr. 279. | Redaktion Jos. Grunau. | Samstag, 24. Mai 1913. (Maria, Hülfe der Christen.) | Rotationsdruck und Verlag der Gesellschaft f. Buchdruckerei, Neuß | 40. Jahrgang.

Eine tiefe Erbitterung

hat die gesammte Bevölkerung der Reichslande bei der Nachricht erfaßt, daß neue Ausnahmebestimmungen für Elsaß-Lothringen demnächst in Vorschlag gebracht werden sollen.

Diese Entrüstung fand in der letzten Sitzung der reichsländischen Kammer unumwundenen Ausdruck.

Zunächst führte der Vertreter des Centrums aus: Man sollte es nicht für möglich halten, daß dieselbe Regierung, die vor zwei Jahren die Verfassungsreform bekämpft habe, heute nach einem Ausnahmegesetze rufe. Der Selbsterhaltungstrieb und die Selbstachtung hätten der Regierung verbieten müssen, diesen Weg zu gehen. Ein Volk kann in zwei Jahren nicht so geartet sein, daß man es jetzt mit einem Drahtzaun umgeben muß. Vielmehr muß Elsaß-Lothringen dieselbe Freiheit gewährt werden, wie den anderen Bundesstaaten. Mit anderen Worten: wir fordern die Autonomie.

In gleichem Sinne sprach auch ein Lothringer und hob hervor, die elsässische Bevölkerung wünsche in Ruhe und Frieden zu leben und ihren gesunden Patrikularismus geachtet zu sehen. Die Regierung werde im Hinblick auf die unvermeidlichen Folgen davon absehen einen neuen politischen Fehler zu begeben, im Interesse des Landes und des Reiches.

Nicht minder scharf äußerte sich ein Liberaler: Es hat sich ein Riß zwischen der Regierung und dem Volke aufgetan; was die Regierung plant, widerspricht dem Gesetze und dem Sinne der Verfassung und wird zur Stärkung des Nationalismus beitragen. Im Reichstage werden die Anträge hoffentlich auf Widerstand stoßen. Unsere Regierung macht sich keine Gedanken über die internationale Wirkung ihres Vorgehens, das wir um der Idee der Autonomie willen auf energische Weise bekämpfen müssen.

Der Vertreter der Regierung äußerte u. a.: Die Regierung begeht nicht leichten Herzens ein solches Machtmittel, kann aber das Land nur dann der Ruhe und dem Frieden entgegenführen, wenn sie Abwehrmaßregeln gegen die deutschfeindliche Gesinnung ergreift. Es handelt sich hier keineswegs um eine positive Germanisierungspolitik. Gewerkschaften und sozialdemokratische Vereine werden nicht unter dieses Gesetz fallen. Daß unsere Anträge eine Rückkehr zur Diktatur bedeuten, ist eine maßlose Uebertreibung, auch kann von einer Bankerotterklärung der Regierung nicht die Rede sein, wenn sie der Ueberzeugung ist, daß sie einige polizeiliche Befugnisse braucht.

Schließlich nahmen alle Parteien die folgende Beschlußfassung an:

Die Kammer nimmt Kenntnis von den Erklärungen der Regierung. Sie mißbilligt auf das schärfste die Vorlage zur Herbeiführung von Ausnahmebestimmungen bezüglich des Preß- und Vereinsgesetzes und stellt fest, daß die zur Begründung derselben angeführten Behauptungen zum Teil unrichtig, zum Teil übertrieben sind. Sie ist der Ueberzeugung, daß friedliche Entwickelung des Landes durch den von der Regierung gewählten Weg der Ausnahmegesetzgebung ernstlich gestört wird, und daß das elsaß-lothringische Volk in sich selbst die Kraft und den Willen hat, eine gesunde Entwickelung seiner politischen Verhältnisse allem nationalistischen Chauvinismus gegenüber sicher zu stellen. Die Kammer spricht die Erwartung aus, daß gegebenenfalls der Reichstag eine Vorlage auf Erlaß von Ausnahmebestimmungen für Elsaß-Lothringen zum Preß- und Vereinsgesetz ablehnt.

Deutschland.

Berlin, 23. Mai.

Die Silberhochzeit des Prinzenpaares Heinrich.

* Kiel, 21. Mai. Aus Anlaß der bevorstehenden silbernen Hochzeit des Prinzen und der Prinzessin Heinrich von Preußen hatte heute die Stadt Kiel festlichen Flaggenschmuck angelegt. Im Laufe des Tages empfingen der Prinz und die Prinzessin im Schlosse zahlreiche Abordnungen zur Entgegennahme von Glückwünschen. Vielfach wurden dabei Stiftungen für wohltätige Zwecke überreicht. Zu einer imposanten Kundgebung der gesamten Bürgerschaft Kiels gestaltete sich der mit Eintritt der Dunkelheit veranstaltete Fackelzug. Um 9,30 Uhr traf die Spitze des Zuges, der aus mehr als 100 Vereinen und Korporationen mit mehr als 6000 Fackelträgern bestand, im inneren Schloßhofe ein. Stadtverordnetenvorsteher Dr. Ahlmann begrüßte das Jubelpaar. Er wies darauf hin, daß die Liebe und Verehrung der Bevölkerung Kiels zum Prinzenpaar in den 25 Jahren, die es in dem alten Kieler Schlosse residiere, starke Wurzeln geschlagen habe. Prinz Heinrich erwiderte, daß er und seine Gemahlin aus der Kundgebung das freudige Bewußtsein schöpfen könnten, daß sich in den verflossenen 25 Jahren zwischen den Bewohnern des alten Schlosses Tom Kyle und den Schleswig-Holsteinern ein festes Band treuer Gesinnung geknüpft habe.

*** **Zu den bedenklichen Erscheinungen** innerhalb der französischen Armee, wie sie die Proteste gegen die Einführung der dreijährigen Dienstzeit getätigt haben, schreibt der Rh.-Westf. Ztg. ein Kenner der Verhältnisse u. a.:

Es hat sich nämlich ergeben, daß die Ursache der Meutereien in fast allen Garnisonen Frankreichs in der sozialistischen Verseuchung einer großen Anzahl von ganzen Truppenteilen liegt.

Kenner der Verhältnisse kann diese Feststellung nicht überraschen. Wer nur einmal in Paris oder in einem der umliegenden Dörfer oder selbst in einem der kleinen Flecken des französischen Lothringen bei einer Generalmusterung der Rekruten zugesehen hat, wird erstaunt gewesen sein, was da für ein ganz anderer Geist herrscht als in Deutschland. Während bei uns die jungen Burschen vaterländische Lieder singen, singt man dort nicht etwa die so feurigen Klänge des französischen Nationalgesanges der „Marseillaise", sondern die „Internationale", das Lied der internationalen Sozialdemokratie! Begegnen diese jungen Ausgehobenen etwa Unteroffizieren oder Gendarmen, so verhöhnen sie sie, ohne daß diese es wagen, dagegen einzuschreiten. Das ist eben dort gang und gäbe. Wer einmal von Givet aus über Dinant das schöne Maastal hinaufmarschiert über Charleville nach Sedan, begegnet auf der Landstraße oft großen Infanterie- oder Kavalleriekolonnen. Wenn man ihren Gesängen näher zuhört, so merkt man, daß es die „Internationale" ist. Verfasser dieses sah vor Jahren einmal dem Lagerleben eines Zuavenregiments, die bekanntlich die französischen Elitetruppen sind, im Parke von Fontainebleau zu. Am Abend hatten sich die Soldaten in ihrer wilden, malerischen Tracht um Feuer gruppiert, scherzten und sangen. Und diese Gesänge an den verschiedenen Feuern verdichteten sich immer mehr zum lauten Brüllen der „Internationale." Und das alles, ohne daß Offiziere oder Unteroffiziere eingeschritten wären!

Russische Blätterstimmen zum Besuche des Zaren in Berlin.

* Petersburg, 23. Mai. Das Blatt Ruskaja Mokwa schreibt: Für die europäische Politik hat die Anwesenheit der beiden verwandten, nicht verbündeten Monarchen in Berlin eine symptomatische Bedeutung. Sie zeigt, daß mindestens für die nächste Zeit Europa Ruhe zu erwarten hat und daß tiefere Konflikte nicht bevorstehen.

Die Birshewija Wjedomosti schreibt: Der Berliner Familienfeier kommt die Bedeutung eines politischen Ereignisses zu; sie verstärkt die Chancen des Friedens, denn niemand zweifelt an der Friedensliebe Deutschlands, Rußlands und Englands.

Unglücksfall bei den Ausfahrt des Cumberländers.

* Berlin, 22. Mai. Durch das Automobil des Herzogs von Cumberland ist heute nachmittag Unter den Linden ein 13jähriger Junge schwer verletzt worden. Heute nachmittag machte der Herzog mit seinem Adjutanten im offenen Automobil eine Ausfahrt. Er wurde bald von dem Publikum erkannt, das sich an den Wagen dicht heandrängte. Dabei kam der 14jährige Sohn eines Lehrers aus Lichtenberg zu nahe an das Automobil heran, sodaß er von den Schmutzfängern erfaßt und zu Boden geworfen wurde. Er erlitt dabei eine Gehirnerschütterung und wurde von einem nachfolgenden Hofautomobil in eine Unfallstation gebracht. Kurze Zeit, nachdem der Knabe in die Rettungswache geschafft worden war, fuhr der Herzog von Cumberland in seinem Automobil vor der Unfallstation vor, erkundigte sich bei dem Arzte lebhaft nach dem Befinden des Knaben und blieb dort, während dem Verletzten ein Notverband angelegt wurde. Der Herzog verließ erst die Wache, als ihm der diensthabende Arzt mitteilen konnte, daß Lebensgefahr nicht vorliege. Der Herzog erkundigte sich dann nach der Adresse der Eltern des Knaben und sandte seinen Adjutanten nach Lichtenberg, um den Eltern sein Bedauern ausdrücken zu lassen.

Frankreich.

Der Kommandeur am Soldatengrab.

* Toul, 22. Mai. Gestern fand die Beerdigung eines Soldaten des 6. Artillerie-Regiments statt. Der Regiments-Kommandeur, der an der Beerdigung teilnahm, hielt am offenen Grabe eine Ansprache und schloß mit den Worten: Hier am offenen Grabe Eures Kameraden erlasse ich Euch alle Strafen wegen der Manifestationen. Ich habe Vertrauen zu Euch und ich glaube, daß Ihr meine Handlung zu schätzen versteht. Das Vorgehen des Regiments-Kommandeurs hat hier den besten Eindruck hervorgerufen. Die von dem Regiment bereits abgeführten Soldaten wurden sofort wieder aus dem Arrest entlassen.

Japan.

Widerruf der Nachricht vom Tode des Kaisers von Japan.

* London, 23. Mai Aus San Francisco wird gemeldet: Große Bestürzung herrschte unter der japanischen Bevölkerung, als gestern abend eine japanische Zeitung den Tod des Kaisers meldete. Diese Nachricht war kaum ausgegeben, als eine andere Depesche einging, die meldete, daß der Kaiser ruhig schlafe.

* London, 23. Mai. Die Meldung vom Tode des Kaisers von Japan ging aus von einem japanischen Blatte in San Francisco, wurde jedoch unmittelbar darauf widerrufen.

Der Balkankrieg.

Essad Pascha und seine Absichten.

* Durazzo, 22. Mai. Essad Pascha weilt zurzeit auf seinem von den abziehenden Serben geplünderten Familiensitz in Tirano. Er hat die albanischen Truppen teilweise entlassen. Bei ihm befinden sich noch vier reguläre türkische Bataillone, ein fünftes Bataillon, das den Tarabosch gegen die Montenegriner verteidigte, steht zurzeit in Durazzo. Es scheint, als sei Essad ernstlich gewillt, sich selbst zum König von Albanien auszurufen. Infolgedessen ist die Wahl des Fürsten aus Europa und dessen möglichst baldige Ankunft in Albanien zurzeit dringender als alle Grenzfragen. Essad Pascha selbst erklärte die von den Mächten beschlossene Abgrenzung Albaniens im Norden und Nordosten als die Quelle des Streites. (Nach anderen Meldungen befürchtet man in Wakona einen Angriff von Essad Pascha, weshalb man bereits Oesterreich und Italien um Hülfe angerufen hat.)

Kirchliches.

Der Erzbischof von Köln und der konfessionelle Frieden.

* Köln, 23. Mai. Erzbischof Dr. Felix v. Hartmann antwortete mit folgendem Dankschreiben für die ihm dargebrachte Begrüßung seitens der evangelischen Gemeinde: „Herrn Pfarrer Rahlenbeck, Hochwürden, Köln. Euer Hochwürden danke ich verbindlichst für die freundlichen Segenswünsche, die Sie mir namens des Presbyteriums der hiesigen evangelischen Kirchengemeinde auszusprechen die Güte hatten. Ich halte das friedliche Nebeneinanderleben der Konfessionen für ein hohes Gut, von dem das Gedeihen der staatlichen wie kirchlichen Interessen in hohem Maße bedingt ist. Es wird mein eifriges Bestreben sein, dieses friedliche Verhältnis, wie es hier in Köln, Gott Dank! besteht, zu fördern und zu pflegen und soviel an mir liegt, vor jeder Störung zu bewahren. Von Herzen freue ich mich, in diesem Streben mit Euer Hochwürden mich eins zu wissen. In vorzüglicher Hochschätzung Euer Hochwürden sehr ergebener Dr. Felix von Hartmann, Erzbischof von Köln."

Der Erzbischof von Kölu und die Schulorganisation.

* Köln, 23. Mai. Am Mittwoch wurde eine Vertretung der Organisation der Katholiken Deutschlands zur Verteidigung der konfessionellen Schule und der christlichen Erziehung der Jugend vom Herrn Erzbischof Dr. Felix von Hartmann empfangen. Herr Oberlandesgerichtsrat Marx legte in seiner Ansprache die Gründe dar, die zur Gründung der Organisation geführt hätten, gab das Versprechen ab, daß die Organisation stets im engsten Anschluß an die kirchliche Autorität arbeiten wolle und bat um den bischöflichen Segen. Der Herr Erzbischof bedauerte in seiner Antwort, anknüpfend an ein Wort des Herrn Oberlandesgerichtsrats, daß in weiten Kreisen Unkenntnis herrsche, über die Gefahren, die der konfessionellen Schule und der christlichen Erziehung drohen, daß viele diese Gefahr verkennen und ihr gleichgültig gegenüberstehen. Er bezeichnete es als eine Hauptaufgabe der Organisation, der er hohes Lob zollte, durch Wort und Schrift auf diese Gefahren hinzuweisen und die Rechte der Kirche auf Schule und Jugenderziehung zu verteidigen. Nachdem der Herr Erzbischof den Segen erteilt hatte, ließ er sich die Damen und Herren vorstellen.

Parlamentarisches.

* Berlin, 22. Mai. Die Abgeordneten Liesching, Dr. Müller-Meiningen und Fischbeck (Fortschr. Vp.) haben an den Reichskanzler die kleine Anfrage gerichtet, ob der Reichskanzler bereit sei, Auskunft zu erteilen über die zwischen der Türkei, England und Deutschland abgeschlossene Vereinbarung, wonach Deutschland die Bagdadbahn bis Basra unter Zuziehung zweier englischer Mitglieder in den Aufsichtsrat bauen könne und England der Bau des Hafens Basra und der Strecke Basra—Kueit unter englischem Protektorat über Kueit zufallen würde.

Die Wehrvorlage im Budgetausschuß des Reichstages.

* Berlin, 23. Mai. Zu Beginn der Freitagssitzung stimmte der Budgetausschuß des Reichstages debattelos folgende Resolution der Fortschrittlichen Volkspartei zu:

„Den Reichskanzler zu ersuchen, im Reichstage baldigst einen Gesetzentwurf zur Abänderung des Gesetzes vom 20. Februar 1888 betr. die Unterstützung von Familienangehörigen in Dienst eingetretener Mannschaften vorzulegen, durch den Unterstützungen für die Familienangehörigen der bei Mobilmachungen eingezogenen Mannschaften den veränderten wirtschaftlichen Verhältnissen entsprechend erhöht werden."

Es folgt die Behandlung einiger Resolutionen, die eine größere Sparsamkeit auf militärischem Gebiete verlangen. Der Antrag des Centrums fand mit einem kleinen Zusatz der Konservativen einstimmig Annahme. Er lautet:

„Der Reichstag spricht bei Verabschiedung der Militärvorlage die bestimmte Erwartung aus, daß angesichts der hohen Lasten dieses Gesetzes die Heeresverwaltung mit allen Kräften bestrebt ist, größte Sparsamkeit walten zu lassen und alle Maßnahmen zu treffen, um unter möglichster Einschränkung von Parademäßigem und unter Ausschluß des Luxus nur die Kriegstüchtigkeit des Heeres zu erhöhen und zu fördern."

Mit knapper Mehrheit wurde auch folgende fortschrittliche Resolution angenommen:

„Den Reichskanzler zu ersuchen, angesichts der erneuten Vermehrung der Wehrlast dahin zu wirken, daß endlich die zugesagten Ersparnisse auf anderen militärischen Gebieten gemacht werden, insbesondere u. a. a. durch den Ersatz von aktiven Offizieren für alle Stellen, für welche die Felddiensttauglichkeit nicht mehr die unbedingte Voraussetzung ist, durch inaktive Offiziere, ferner durch Reform unseres Pensionierungssystems in dem Sinne, daß Offiziere, die für ihre Stellen noch vollkommen tauglich sind, nicht nur deshalb pensioniert werden, weil ihr Nachmann sie übersprungen hat."

Der Kriegsminister gab dabei Auskunft darüber, aus welchen Gründen Verabschiedungen von Offizieren erfolgen. Einen Offizier, der nicht die Befähigung für die nächsthöhere Stelle besitze, in seiner Stelle zu belassen, habe insofern Bedenken, als im Kriege der betreffende bei eintretenden Verlusten die nächsthöhere Stelle wahrnehmen müsse. Habe er dazu die Befähigung nicht, so könne das im Interesse der Truppen nicht verantwortet werden. Die Verabschiedung erfolgte auf Grund der Urteile der Vorgesetzten, die dafür verantwortlich sind, daß im Kriege und Frieden durchaus ihren Aufgaben gewachsene Offiziere an der Spitze ihrer Truppen stehen. Im übrigen werde mit dem größten Wohlwollen verfahren, aber das Interesse des Dienstes gehe natürlich vor. Es sei falsch, daß das Schicksal eines Offiziers von einem Besichtigungstage abhänge. Das habe meistens Gründe aus vorhergehenden Zeiten. Es liege in der menschlichen Natur begründet, daß die Verabschiedung viele Offiziere unzufrieden mache, daß sie sich nicht mit Wohlwollen behandelt fühlten.

Zu einer Debatte gaben die bekannten Mängel des ehrengerichtlichen Verfahrens Anlaß, an der sich Vertreter aller Parteien beteiligten. Die meisten Redner, besonders der Redner des Centrums, kritisierten die Haltung der Heeresverwaltung, die auf die alljährlichen Beschlüsse des Reichstages, der seit dem Jahre 1905 eine Revision des ehrengerichtlichen Verfahrens fordert, keine Aussicht nehme. Der Kriegsminister erklärte, die Beschwerdeordnung und die Ehrengerichte seien ein Ausfluß der kaiserlichen Kommandogewalt zur Aufrechterhaltung der Disziplin. Bei sehr vielen Fällen unbegründeter Beschwerde trete eine Bestrafung nicht ein. Die Beschwerdeordnung habe in der Praxis gut funktioniert. Ein großer Teil der Soldatenmißhandlungen finde durch Kameraden älterer Jahrgänge statt.

Gegen die äußerste Rechte fand folgende Resolution die Zustimmung des Ausschusses:

„Den Reichskanzler zu ersuchen, dafür Sorge zu tragen, daß bei der durch alljährlichen Beschluß seit dem Jahre 1905 geforderten Revision des ehrengerichtlichen Verfahrens gegen Offiziere die Verhältnisse der nicht mehr im aktiven Militärstande befindlichen Personen in einer dem Rechtsgefühl entsprechenden Weise und unter Anerkennung ihrer allgemeinen staatsbürgerlichen Rechte geregelt werden."

Eine weitere Resolution verlangt, daß alles getan wird zur erfolgreichen Bekämpfung der Soldatenmißhandlungen.

Berlin, 23. Mai. In der heutigen Nachmittagssitzung genehmigte der Budgetausschuß nach kurzer Begründung durch die Antragsteller und einer zustimmenden Aeußerung vom Regierungstisch folgende Resolutionen: a. des Centrums: Der Reichstag spricht bei der Verabschiedung der Militärvorlage die Erwartung aus, daß 1. nur Volltaugliche eingestellt werden, 2. keine Verringerung der Zahl der wegen bürgerlichen Verhältnisse freiwerdenden Rekruten eintritt;

b. der Fortschrittlichen Volkspartei: Den Reichskanzler zu ersuchen, dafür Sorge zu tragen, daß die Bestimmungen der Wehrordnung betr. Befreiung vom aktiven Heeresdienst infolge bürgerlicher Verhältnisse (einziger Ernährer hülfloser Familien usw.) in der bisheriger rücksichtsvollen Weise auch in Zukunft Anwendung finden.

Annahme fand weiter eine Resolution Bassermann-Erzberger: den Reichskanzler zu ersuchen, dahin zu wirken, daß Bestrebungen, welche auf eine Hebung und Aufrechterhaltung der Schießfertigkeit, insbesondere bei Reservisten und Landwehrmännern gerichtet sind, staatlicherseits gefördert werden.

Ein fernerer Antrag derselben Abgeordneten, den Reichskanzler zu ersuchen, Maßnahmen zu treffen, um die Leistungsfähigkeit der freiwilligen Krankenpflege für den Fall der Mobilmachung sicher zu stellen, wurde einstimmig angenommen.

Es folgten die Mittelstands- und Arbeiteranträge des Centrums. Sie lauten:

1. Den Reichskanzler zu ersuchen, daß bei allen Arbeiten und Lieferungen, welche infolge der neuen Militärvorlage notwendig werden, das ortsansässige Gewerbe in erster Linie berücksichtigt wird. In der Begründung sprach der Centrumsredner die bestimmte Erwartung aus, daß bei den Kasernenneubauten und sonstigen Lieferungen an das Reich, die Aufträge nicht an einen Generalunternehmer vergeben, sondern im Interesse des Mittelstandes in Speziallosen verteilt würden. Der Antrag wurde einstimmig angenommen.

2. Den Reichskanzler zu ersuchen, Anordnungen zu treffen, nach welchen nur solche Arbeitgeber den Zuschlag bei Lieferungen von Staatsaufträgen erhalten, welche 1. den Arbeitern das Koalitionsrecht unangetastet lassen, 2. bei Einsendung von Offerten gleichzeitig ein Verzeichnis der bei ihnen gezahlten Löhne mit einreichen, 3. keine geringeren Löhne bezahlen, und keine schlechteren Arbeitsbedingungen stellen, wie die gleichartigen Staatsbetriebe oder gleichen Privatunternehmen, welche nicht für Heer und Marine arbeiten.

4. Eine Einigungs- und Schiedsinstanz bezeichnen oder schaffen, welche berechtigt und verpflichtet ist, bei ausbrechenden Differenzen die Vermittelung zu übernehmen. Ein Mitglied des Centrums begründete die einzelnen Forderungen dieser Resolution.

Gegen die Stimmen der Konservativen wurde der Antrag angenommen. Desgleichen eine weitere Resolution des Centrums: „Der Reichstag spricht bei der Verabschiedung der Militärvorlage die Erwartung aus, daß bei Beschaffung des Kriegsmaterials tunlichst durch die reichseigenen technischen Institute erfolge."

Die Artikel 2 und 3 betreffend die Besoldungsordnung wurden im wesentlichen nach der Regierungsvorlage erledigt. Es handelt sich in der Hauptsache um die Kapitulanten und Militäranwärter. Die Kapitulanten, denen ein Zivilversorgungsschein wegen mangelnder Brauchbarkeit zu Beamten nicht erteilt wird, erhalten danach bei Entlassung aus dem aktiven Dienst eine laufende Geldentschädigung (Zivilversorgungsentschädigung) von 20 Mk., bisher 12 Mk. monatlich. Den Kapitulanten, welche auf den Zivilversorgungsschein oder auf die Zivilversorgungsentschädigung Anspruch haben, kann bei der Entlassung und bis zum Ablauf eines Jahres nach der Entlassung aus dem aktiven Militärdienst auf ihren Antrag gegen Verzicht auf diesen Schein und auf die Entschädigung eine einmalige Geldabfindung von 3000 M., bisher 1500 M. bewilligt werden.

Das Recht auf den Bezug der Versorgungsgebührnisse erlischt in Zukunft auch mit der Beförderung zum aktiven Offizier. Im Sinne dieses Gesetzes steht der Deckoffizier dem aktiven Offizier gleich. Vom Centrum lag noch der Antrag vor: „Den Reichskanzler zu ersuchen, gemäß § 18 des Mannschaftsversorgungsgesetzes dafür Sorge zu tragen, daß Gemeinden die bestehenden Vorschriften über Anstellung von Militäranwärtern nicht umgehen." Gegen diese Resolution sprachen sich die Sozialdemokraten mit aller Schärfe aus. Man dürfe die Gemeinden nicht mit Militäranwärtern überlasten. Fänden diese keine Stellen, sollten sie arbeiten. Demgegenüber traten besonders die Redner des Centrums und der Konservativen sehr warm für die Unteroffiziere und Militäranwärter ein. —

Die einschlägigen Gesetze müßten durchgeführt werden und es gehe nicht an, daß einzelne Kommunen sich in unzulässiger Weise drückten. Für die Militäranwärter müßte nach besten Kräften gesorgt werden. Auch der Kriegsminister drückte sein volles Einverständnis mit dem Centrumsantrag aus. Die Haltung der Sozialdemokraten gehe zielbewußt darauf hinaus, den Unteroffizierstand, der dem Vaterland wertvolle Dienste leiste, empfindlich zu schädigen.

Die Sozialdemokraten beantragten eine Reform der Vorschriften über die Einstellung von Militäranwärtern zugunsten der kleineren Gemeinden. Dieser Antrag wurde gegen die Stimmen der beiden Linksparteien und die Stimme des Elsässers abgelehnt. Die Centrumsresolution fand mit 19 gegen 9 Stimmen Annahme.

Der Ausschuß wandte sich nunmehr den im Etat notwendig werdenden Aenderungen zu. Im Kriegsministerium soll eine neue Fabrikenabteilung mit einem Abteilungschef im Range eines Generalmajors errichtet werden. Der Ausschuß stimmte dem zu. Beim Titel Militärseelsorge fordert die Vorlage zwölf evangelische und fünf katholische Militärpfarrer mehr. Der Kostenpunkt beträgt 34 000 M. Der Ausschuß genehmigte den Titel. Die Militärjustizverwaltung fordert sechzehn neue Kriegsgerichtsräte, sechzehn Militärgerichtsschreiber und zwölf Gehülfen. Das Centrum beantragt, die Hälfte zu streichen. Die Nationalliberalen und Fortschrittler erklärten ihre Zustimmung. Auch der Kriegsminister fügte sich mit gutem Humor in das Unabwendbare. Der Ausschuß nahm hierauf den Antrag Erzberger unter großer Heiterkeit einstimmig an. Die nächste Sitzung findet am Samstagvormittag statt.

Stadt-Nachrichten.

* Neuß, 24. Mai.

§ **Lehrerseminar.** Durch eine Kommission bestehend aus den Herren Wirkl. Geheimer Oberregierungsrat Altmann und Geheimer Regierungsrat Stoof aus dem Unterrichtsministerium, Herrn Regierungsassessor Rohrer als Vertreter des Königl. Provinzial-Schulkollegiums, Herrn Regierungs- und Baurat Lamy als Vertreter des Herrn Regierungspräsidenten in Düsseldorf, Herrn Regierungsbaumeister Schwodt, Vorsteher des Königl. Hochbauamtes M.Gladbach und Herrn Seminardirektor Dr. Brandt, fand unter Führung des Herrn Bürgermeisters Gieben und des Hrn. Beigeordneten Dr. Beitzen heute die Besichtigung verschiedener für den Neubau des Königl. Lehrerseminars in Aussicht genommenen Bauplätze statt. Das Seminar wird voraussichtlich an der Jostenallee errichtet werden und mit dem Bau noch in diesem Herbst begonnen werden.

× **Unser Ehrenbürger, Herr Landwirtschaftsminister Freiherr von Schorlemer,** hat den ihm angetragenen Ehrenvorsitz im Neußer Gardeverein sowie das Protektorat über den hier vom 12.—14. Juli stattfindenden Rheinisch-Westfälischen Gardekongreß in liebenswürdiger Weise angenommen in folgendem an den Vorsitzenden des Neußer Gardevereins gerichteten Schreiben:

Zur Zeit Wiesbaden, 19. Mai 1913.

Die mir durch Schreiben vom 9. Mai d. J. zuteil gewordene Mitteilung ist mir ein neuer und wertvoller Beweis der anhänglichen Gesinnung, welche dem ehemaligen Landrat in der Stadt Neuß unverändert erhalten geblieben ist.

Indem ich bitte, den Mitgliedern des Gardevereins für die mir erwiesene Auszeichnung meinen herzlichsten Dank auszusprechen, übernehme ich gern den Ehrenvorsitz im Neußer Gardeverein und ebenso das Protektorat über den in den Tagen vom 12. bis 14. Juli stattfindenden Kongreß des Rheinisch-Westfälischen Garde-Gauverbandsfestes. Auch hoffe ich bestimmt, den am Sonntag, den 13. Juli geplanten Festlichkeiten persönlich beiwohnen zu können.

Mit kameradschaftlichem Gruß

Freiherr von Schorlemer.

O **Junggesellensodalität.** Die Gesangabteilung der Junggesellensodalität veranstaltete am Fronleichnamstage einen Ausflug. Unter frohen Marsch- und Wanderliedern ging es von Hochdahl zum Neandertale, wo im Restaurant Neanderhöhle für einen guten Kaffee bestens gesorgt war. Nach kurzer Rast marschierte man weiter zur Winkelsmühle. In rechter Fröhlichkeit und guter Stimmung kam man in der Winkelsmühle an. Ernste und heitere Vorträge seitens der Mitglieder trugen zur gemütlichen Unterhaltung bei. Herr Kreiner wies in seiner Ansprache unter anderem darauf hin, daß die Gesangabteilung der Junggesellen der älteste Gesangverein in Neuß sei und daß jedem Mitgliede daran liegen müsse, zum Blühen und Gedeihen des Vereins nach besten Kräften beizutragen. Weiter gedachte man in anerkennenden Worten der eifrigen Tätigkeit des Herrn Kassierers und des Herrn Dirigenten. In das auf den Herrn Dirigenten ausgebrachte Hoch stimmten die Sänger begeistert ein. Von Winkelsmühle ging es wieder zurück nach Hochdahl. Zuvor kehrte man noch einmal in der Neanderhöhle ein, wo der Herr Dirigent den Sängern für ihr freundliches Entgegenkommen bestens dankte. Er gab dann noch bekannt, daß die Gesangabteilung für die Folgezeit auch bei der gemeinschaftlichen hl. Kommunion singen werde und er erwarte, daß sich alle Mitglieder am nächsten Sonntage an der gemeinschaftlichen Kommunion beteiligen würden. Gegen 10 Uhr trat man die Rückfahrt nach Neuß an.

□ **Fußball.** Am morgigen nachmittag um 4 Uhr spielt die Alte Herren-Mannschaft des Neußer F.-C. 1906 in Düsseldorf gegen die gleiche Mannschaft des Düsseldorfer S. C. 1899. Das Spiel findet statt auf dem Platze an der Brehmstraße. Um dieselbe Zeit trägt hier auf dem Sportplatze an der Venloerstraße die Jugendmannschaft des Clubs gegen eine kombinierte Mannschaft des Weißenberger F.-C. 1911 und der Fußballabteilung „Concordia" der Jünglingskongregation der St. Josefspfarre ein Propagandaspiel aus. Die Jugendmannschaft, die am Fronleichnamstage, mit 9 Leuten und einem Ersatzmann spielend, eine aus der 1.—3. Mannschaft kombinierte Mannschaft eines erstklassigen Düsseldorfer Vereins mit 3 : 2 schlug, ist zur Zeit in guter Form. Da das morgige Spiel das erste ist, das die Jugendmannschaft gegen eine hiesige Mannschaft austrägt, werden sicher viele Sportsfreunde, namentlich aus dem nördlichen Stadtteil, die Gelegenheit nicht vorübergehen lassen, ohne sich diese vorzügliche Mannschaft, ohne Zweifel eine der besten Jugendmannschaften im Westdeutschen Spielverband, einmal anzusehen.

* **Neußerfurther Straßenfahrer.** Am Sonntag den 18. d. Mts. gelang es einem Mitgliede des Vereins Neußerfurther Straßenfahrer, Jean Dahmen, verschiedene schöne Erfolge zu erringen. Bei den Fliegerrennen zu Wassenberg-Aachen mit internationaler Besetzung konnte er in allen Rennen plazieren. Im Einladungsfahren wurde er dritter, im Malfahren zweiter, im Hauptfahren zweiter und im Vorgabefahren mit 10 Meter Vorgabe dritter; trotzdem ihm 50 Meter vor dem Ziele eine Kurbel losging und er mit einer Kurbel durchs Ziel fahren mußte. Sieger war jedesmal der bekannte Sechstagematador Eugen Stab aus Berlin. Dahmen fährt am 1. Juni in Barmen und am 15. in Düsseldorf. Am 1. Juni bestreiten unsere Fahrer Gimborn und Leßmann die Meisterschaft von Westdeutschland über 196 Kilometer. Die Fahrer Kamps, Frantzen und Bolten beteiligen sich an einer 120 Kilometerfahrt in Krefeld.

£ **Der Weichensteller-Verein** für Neuß und Umgegend feiert am Sonntag sein Sommerfest in der Tonhalle zu Rorf. Der Reinertrag ist für die Wohlfahrtskasse bestimmt.

† **Kurse für Hufbeschlagschmiede in Cöln.** An der Hauptlehrschmiede für die Rheinprovinz beginnt der nächste Hauptkursus von dreimonatlicher Dauer am 1. Juli ds. Js. Dieser bietet den Schmieden Gelegenheit, sich im Hufbeschlag und in der Hufpflege gründliche Kenntnisse und Fertigkeiten sowie ferner die nach dem Gesetz vom 18. Juni 1884 für den Betrieb des Hufbeschlaggewerbes erforderlichen Prüfungszeugnisse zu erwerben. Nähere Auskunft über Aufnahmebedingungen, Unterrichtsgeld, Lehrplan, Schulordnung usw. erteilt auf Wunsch der Leiter der Hauptlehrschmiede Grötz in Köln-Ehrenfeld, Weinsbergstraße.

L **Eine billige Ferienreise von Cöln nach München, Land Salzburg und Nord-Tirol** veranstaltet in der Zeit vom 15. bis 29. Juni dieses Jahres der Verband katholischer kaufmännischer Vereinigungen Deutschlands.

An derselben können außer Verbandsmitgliedern in beschränkter Zahl auch Herren und Damen aus dem genannten Verbande befreundeten Kreisen teilnehmen.

Diese 14tägige Reise kostet ab Cöln und nach Cöln zurück einschließlich aller Eisenbahn-, Bergbahn und Schiffsfahrten einer Rundfahrt in München, der Mittagessen während 11 Tagen, sowie sämtlicher Hotelwohnungen mit Frühstück und Trinkgeldern, bei 3. Klasse Eisenbahnfahrt ℳ 164, bei 2. Klasse Eisenbahnfahrt auf den Hauptstrecken ℳ 182. Falls die Reise von einem südlicher als Cöln gelegenen Orte angetreten wird, verbilligt sich der Preis entsprechend.

Diese Preise sind außerordentlich billig; gegenüber einer Einzelreise, bei welcher auf die gleichen Annehmlichkeiten, Hotelwohnungen etc. nicht verzichtet werden soll, ergibt sich eine Ersparnis von 50—40 ℳ.

Illustrierte Prospekte und Anmeldeformulare sind vom Verband katholischer kaufmännischer Vereinigungen Deutschlands, Essen-Ruhr, Rüttenscheiderplatz 10, zu beziehen.

Vom Spargel.

Unter den Frühlingsgemüsen gebührt dem Spargel die Krone. Schon der alte Cato nennt den Spargel eine Schmeichelei für den Gaumen, und Plinius bezeichnet ihn gar als die zuträglichste Speise für den Magen. Der Spargelbau ist nach vorgefundenen Ueberlieferungen sehr alt; schon in einem kurz nach Christi Geburt geschriebenen Landbaubuche von Columella wird von großen altrömischen Spargelplantagen berichtet. Auf Feldern wachsender wilder Spargel aber soll von den Deutschen schon lange gekannt und genossen sein, bevor von einem Anbau von Spargel überhaupt die Rede war; denn von diesem berichten einschlägige Bücher erst um das Jahr 1565. Die ersten Spargelbeete waren im Stuttgarter Lustgarten; darnach wurden sie auch am Niederrhein und etwas später in Ulm angelegt. Die Ulmer, deren Spargelkultur ehemals die berühmteste in Deutschland war, waren auf ihren Ruf so eifrig bedacht, daß sie es durchzusetzen wußten, daß dem benachbarten Marktflecken Söflingen, weil es dem altehrwürdigen Ulm die Palme in der Spargelkultur streitig machen wollte, durch die Verordnung vom 15. April 1768 aufgegeben wurde, seine Spargelstöcke herauszunehmen „und dergleichen weder für jetzo noch in der Zukunft wieder zu bauen noch anzulegen".

Mit einer gewissen Spannung und freudigen Erregung sieht man den Prophezeiungen der Plantagenbesitzer über das voraussichtliche Ergebnis der Ernte entgegen und trifft wohl auch, je nach Ausfall derselben, bereits seine Dispositionen, die allerdings durch kalte Nächte und anhaltenden Regen nicht selten illusorisch werden.

Die Anlage einer Spargelplantage ist ein recht lohnendes Geschäft, wenn sie auch mit nicht unerheblichen Kosten verknüpft und recht mühevoll ist. Ein lockerer, durchlässiger, doch gut genährter Boden eignet sich am besten. Die Beschaffenheit des Bodens übt auf das Aussehen und die Güte des Spargels einen großen Einfluß aus. So zeigen in einem Boden, der viel kiesige Bestandteile enthält, die Spargelpfeifen häufig viel häßliche Rostflecken; ferner ist der auf kaltem bindigen Boden oder einem solchen mit feuchtem Untergrunde gezogener Spargel in der unteren Hälfte meist zäh und strunkig. Ausschlaggebend für die Zartheit und Brüchigkeit des Spargels ist die Wärme des Bodens, die allein ein rasches, flottes Treiben ermöglicht. Ein leichter, milder humoser Boden in geschützter, sonniger Lage ist erfahrungsgemäß der für die Kultur feinsten Spargels am besten geeignete.

Das Saatgut wird in Zwischenräumen von 30 bis 35 Zentimeter gestreut, um den Wurzeln Spielraum zu lassen. Die Zwischenräume werden mit Kompost ausgefüllt. Nach drei bis vier Wochen erscheinen die jungen Keime; die Schwächlinge werden ausgerodet und nur die starken Wurzeln, die „Klauen", weiter gepflegt und mit gelegentlichen Düngergüssen gespeist. Nach drei Jahren schon kann die erste bescheidene Ernte gehalten werden. Aus den Klauen sind die jungen Sprossen, die „Pfeifen", ausgebrochen und streben zum Licht. Beim wilden Spargel, der nur wenige Zentimeter unter der Erdoberfläche wurzelt, sind natürlich die Pfeifen auch nicht länger. Die kultivierte Wurzel aber sitzt tiefer in der Erde; auch wird noch ein Erdhügel über sie geschichtet, der sich als Wall — denn eine Wurzel liegt in kurzen Abständen neben der anderen — lang hinzieht, sodaß die ganze Plantage aus Wällen und Gräben besteht.

Der Spargel wird am besten gestochen, solange der Sproß noch in der Erde ist; denn nur solange besitzt er seine zarte weiße Farbe. Sobald die Sonne ihn trifft, wird er violett und grün. Der gestochene Spargel wird gewaschen, um ihn von etwa noch anhaftenden Sandteilchen zu befreien, in ausgemauerten Erdgruben aufbewahrt, um ihn dem Sonnenbrande zu entziehen; oder auch gleich verpackt und expediert.

Ein großer Teil des Spargels wandert in die Konservenfabriken, die im In- und Auslande fast allen verfügbaren Spargel aufkaufen und so die Preise vielfach bedenklich steigern. Der Konservenspargel ist nicht schlechter, aber wesentlich billiger als frischer außerhalb der Saison, da die Konservierung nicht sehr viel Schwierigkeiten bereitet. Die geerntete Ware wird geschält und in Wasser einige Minuten gekocht; dann werden die Stangen auf ein gleiches Maß geschnitten, in Büchsen gebracht und mit schwach gesalzenem Wasser übergossen. Die Büchsen werden verlötet und anderthalb Stunden in kochendes Wasser gelegt.

Der deutsche Spargel ist ein bedeutender Transportartikel auf den Eisenbahnen. Im vergangenen Jahre sind mehr als 10 000 Tonnen frischen Spargels auf den Bahnwagen befördert worden. Da er durch Vertrocknen leicht verdirbt und minderwertig wird, muß er deshalb eine schnelle Beförderung haben. Dies geht auch daraus hervor, daß er zum weitaus größten Teile als Eilgut, Expreßgut oder mit der Post und nur in geringen Mengen auf nahe Entfernungen als Frachtgut versandt wird. Die gesamte Erzeugung Deutschlands an frischem Spargel ist jährlich auf 15 000 Tonnen zu schätzen. Diese Menge, sowie die außerordentliche Verbreitung des Spargelgenusses berechtigen zu dem Schluß, daß er jetzt tatsächlich ein Volksnahrungsmittel geworden ist. Daß der Spargel teuer sei und nur von den bemittelten Kreisen der Bevölkerung gekauft werden könne, ist nicht mehr zutreffend. Während der Saison ist der Spargel heute Konsumartikel auf dem Gemüsemarkt geworden. Qualität und Preise sind so eingerichtet, daß den Verhältnissen aller Bevölkerungsschichten Rechnung getragen ist. Außer vom wirtschaftlichen Standpunkt ist die Tatsache auch in hygienischer Beziehung nur zu begrüßen.

Der Spargel, mit seinem lateinischen Namen, der dem deutschen zum Ursprung gedient hat, Asparagus, enthält einen ihm eigentümlichen chemischen Stoff, das Asparagin. Die Chemie hat jedoch noch nicht zu erklären vermocht, wodurch der angenehme Geschmack des Spargels eigentlich bedingt wird, hat aber durch ihre Untersuchungen festgestellt, daß ihm jedenfalls ein hoher Nährwert zukommt. Der Spargel gehört zu den merkwürdigen Nahrungsmitteln, die einen festen Stoff bilden, obgleich sie viel Wasser enthalten. Namentlich der am meisten geschätzte Kopf des Spargels ist sehr wasserreich, indem er gegen 93 Prozent aus Wasser besteht, zu 5 Prozent mehr als die Milch. Die festen Bestandteile des Spargels sind besonders reich an stickstoffhaltigen Stoffen. Wenn das Wasser aus dem Spargel völlig herausgezogen wird, so bilden sie etwa ein Drittel des Ganzen. Zu diesen Teilen kann auch eine Purinverbindung gerechnet werden, der übrigens die schädliche Wirkung des Spargels auf manche, mit Gicht behafteten Personen zugeschrieben wird. Sicherlich wirkt der Spargel appetitanregend; der Kopf und der obere Teil desselben sind leicht, der untere Teil aber sehr schwer verdaulich. Sehr stark eisenhaltig, enthält der Spargel noch an Kali 24,04 Prozent, Natron 17,08 Prozent, Kalk 10,85 Prozent, Magnesia 4,32 Prozent, Eisenoxyd 3,38 Prozent, Phosphorsäure 18,57 Prozent, Schwefelsäure 6,18 Prozent, Kieselsäure 10,9 Prozent (des Aschengehaltes). Wenn Spargel in großen Mengen genossen wird, so wird die Ausscheidung von Harnsäure sehr bedeutend gesteigert. Die Wirkung ist eine ähnliche wie nach reichlichem Genuß von Bier, das gleichfalls Purinkörper enthält, die dagegen in Spirituosen und Weinen gänzlich fehlen. In mäßigen Mengen kann der Spargel aber wohl kaum irgendeine Störung der Körpertätigkeit herbeiführen und wird im Gegenteil wegen seiner leichten Verdaulichkeit auch von kränklichen Personen vertragen werden.

Aus dem Landkreise Neuss.

:: Kaarst, 23. Mai. Am Sonntag, den 25. Mai nachmittags 4½ Uhr findet im Saale des Wirtes Adam Müllers hierselbst eine Versammlung des Geflügelzuchtvereins statt. Herr Geflügelzuchtinspektor Müller aus Neuß wird einen Vortrag über die Rentabilität der Geflügelzucht halten. Den Anregungen in der letzten Versammlung des Ziegenzuchtvereins folgend wird Herr Müller namentlich die Fragen der Mastzucht und Fleischverwertung eingehend behandeln. An alle Kleintierhalter, besonders die Mitglieder des Ziegenzuchtvereins ergeht die Einladung, recht zahlreich sich einzufinden.

-!- Kaarst, 23. Mai. In der hiesigen Bürgermeisterei wird voraussichtlich in der Woche vom 26. bis 31. Mai cr. eine Revision der Quittungskarten stattfinden. Die Arbeitgeber werden darauf hingewiesen, daß die Karten für die Revision bereit liegen müssen.

:: Grefrath bei Neuß, 23. Mai. Der Kandidat der Medizin Herr Heinrich Ferbers von hier bestand vor kurzem an der Universität Freiburg i. Br. vor der dortigen medizinischen Fakultät das medizinische Staatsexamen mit dem Prädikate „sehr gut". Herr Ferbers widmete sich zur Erlangung des Reifezeugnisses zuerst dem Studium der Naturwissenschaften an den Universitäten München und Berlin und wandte sich erst später dem Studium der Medizin zu. Die ärztliche Vorprüfung legte er 1910 in Bonn ab. Wir wünschen dem jungen Herrn Glück für seine weitere Zukunft.

:: Stürzelberg, 23. Mai. Am Sonntag, den 25. Mai cr., nachmittags 5 Uhr finden im Saale von Franz Remmer die ersten Vorträge für Hausfrauen wie folgt statt: 1. a. Zusammensetzung der Nahrungsmittel und ihre Bedeutung für die Ernährung (Hr. Winterschuldirektor Wolff). b. Auswahl der Nahrungsmittel unter Berücksichtigung der jetzigen Preise und die Zusammensetzung der Mahlzeiten (Fräulein Schulte-Vels). 2. a. Konservierung von Fleisch, Gemüse und Obst im Haushalt (Fräulein Schulte-Vels). b. Geflügelhaltung im ländlichen Haushalt (Herr Geflügelzuchtinspektor Müller). 3. Kleinviehhaltung, Gemüse und Obstbau. (Herr Winterschuldirekt. Wolff). 4. Die Gesundheitspflege in der Familie (Herr Medizinalrat Dr. Niemeyer). Um pünktliches Erscheinen an dem betreffenden Nachmittage wird gebeten.

Stadt-Nachrichten.

* Neuß, 24. Mai.

⊕ **Ins Krankenhaus** gebracht wurde ein fremder Mann, welcher diese Nacht auf der Straße in hilflosem Zustande aufgefunden wurde.

□ **Verhaftet** wurden zwei auswärtigen Arbeiter wegen kleinerer Diebstähle und ein Bursche von hier wegen Ruhestörung und Widerstandsleistung.

)(**Die Leutnants der Reserve** Rente (Neuß) des Inf.-Reg. 30 und Dürselen (Neuß) des Inf. Reg. 160 sind zu Oberleutnants befördert worden.

⚓ **Veranlagungs-Kommission.** Herr Steuerinspektor Zirkel ist durch die Königliche Regierung, Abteilung für Steuern, Domänen und Forsten zum Stellvertreter des Vorsitzenden der Veranlagungskommission für den Stadtkreis Neuß ernannt worden. — Die Regierung, Abteilung für direkte Steuern, Domänen und Forsten hat die nachbenannten Herren zu Mitgliedern bezw. zu nachbenannten Herren zu Mitgliedern bezw. zu stellvertretenden Mitgliedern der Veranlagungskommission für den Stadtkreis Neuß ernannt und zwar: a) zu Mitgliedern: 1. den Kaufmann Fr. Foller, 2. den Steuerinspektor Leo Zirkel; b) zum stellvertretenden Mitglied den Kaufmann Paul Wentges zu Neuß.

Aus dem Landkreise Neuss.

Die Königliche Regierung in Düsseldorf hat den Kreisdeputierten, Herrn Gutsbesitzer Huthmacher aus Niederlörick zum Stellvertreter des Vorsitzenden der Veranlagungskommission für den Landkreis Neuß ernannt.

* **Bestätigung.** Durch Erlaß des Herrn Oberpräsidenten hat die Wahl des Herrn Rittergutsbesitzers Hans Georg Weidenfeld zu Birkhof bei Glehn zum Kreisdeputierten des Landkreises Neuß für die gesetzliche sechsjährige Amtsdauer ihre Bestätigung gefunden.

Aus dem Kreise Grevenbroich.

⊛ Grevenbroich, 23. Mai. Feier des 25jährigen Regierungs-Jubiläum des Kaisers. Um eine einheitliche Feier vorzubereiten, fand am vergangenen Mittwoch unter dem Vorsitze des Herrn Bürgermeisters im Gasthof Esser eine Versammlung von Vertretern hiesiger Gesang-, Turn-, Jugendvereine und der Schulen statt. Es kam folgendes allgemeine Programm zu stande. Tag der Feier soll Montag, den 16. Juni d. Js. sein. Den offiziellen Schulfeiern des Vormittags wird sich nachmittags für die gesamte Schuljugend ein Turn- und Spielfest auf dem großen Platze an der Graf Kesselstraße nach vorherigem Umzuge unter Mitwirkung einer Musikkapelle anschließen. Als erwünscht wurde es bezeichnet, der Schuljugend auf dem Platze eine Erfrischung zu bieten. Die schulentlassene Jugend soll sich mit betätigen durch turnerische und sportliche Vorführungen. Auf dem Festplatze werden Mitglieder der Feuerwehr zur Erhaltung der Ordnung mitwirken und Mitglieder der Sanitätskolonnne bei etwa vorkommenden Unfällen zur Hand sein. Am Abend wird in den Räumen des Gasthofes Esser eine allgemeine Bürgerfeier stattfinden, bestehend aus Festrede, gesanglichen, musikalischen und deklamatorischen Darbietungen. Die Leitung des Nachmittagsfestes übernahm auf Wunsch Herr Gymnasialdirektor Ernst. Angeregt soll werden, daß die Fabriken nachmittags früher schließen. Zur Beteiligung an den Veranstaltungen sind alle Vereine wie auch jeder Einzelne aufgerufen. Die Uebernahme der Kosten wird von der Stadt erbeten werden.

L Grevenbroich, 23. Mai. Ein Akt unglaublicher Rohheit ereignete sich gestern vormittag im Neuenhausener Felde. Ein Bursche aus Frimmersdorf wollte die Tragfähigkeit einer Flobertbüchse ausprobieren und ersah sich dazu als Versuchsobjekt eine in beträchtlicher Entfernung vor sich hergehende Person. Diese, ein in Grevenbroich beschäftigter italienischer Arbeiter wurde durch den Schuß getroffen und schwer verletzt. Die Kugel durchschlug den Oberschenkel. Der Mann wurde nach Grevenbroich ins Krankenhaus überführt. Der Täter kam in Haft.

=!= Gustorf, 23. Mai. Wegen der Prozession, welche am letzten Sonntag dieses Monats zu Ehren der Muttergottes zum Gindorfer Heiligenhaus gehalten wird, findet die monatliche Andacht des 3. Ordens vom hl. Franziskus mit Generalabsolution am Sonntag, den 25. Mai um 6 Uhr im Krankenhause statt.

=!= Jüchen, 23. Mai. Ende n. Mts. feiern die Eheleute Wilhelm Kauertz und Katharina Gertrud geb. Müller ihre goldene Hochzeit. Beide sind 77 Jahre alt und erfreuen sich noch der besten Gesundheit.

=!= Höningen b. Neuß, 23. Mai. Die katholische Pfarrgemeinde wird in diesem Jahre 25 Proz. der Einkommensteuer einschließlich der fingierten Sätze an Kirchensteuer erheben. Es ist dies die gleiche Umlage wie im Jahre 1912.

Rheinland-Westfalen.

* Düsseldorf, 23. Mai. Ein Schlosser aus Lierenfeld wurde gestern früh auf dem Heimweg in der Nähe der Bahnüberführung Ibachstraße von drei Männern angehalten und unter der Drohung: „Schlagt ihn tot!" um Geld angegangen. Der Schlosser floh, wurde aber von den drei Kerlen eingeholt und furchtbar auf den Kopf geschlagen, bis er besinnungslos zu Boden stürzte. Als dann die drei Räuber ihr Opfer ausplündern wollten, wurden sie von zwei Bahnbeamten verscheucht. Der Ueberfallene erholte sich bald und konnte sich trotz der erheblichen Kopfverletzungen an der Verfolgung der Straßenräuber beteiligen. Diese wurden den auch auf der Kölner Straße festgenommen. Es sind Typen edelster Sorte. Der Ueberfallene scheint sich gehörig gewehrt zu haben, denn die Räuber hatten verbundene Köpfe, als sie heute mittag durch das Gefängnisauto der Untersuchungshaft zugeführt wurden.

* Bergheim a. d. Erft, 23. Mai. Seit Mittwoch ist auf der Strecke Bedburg-Bergheim-Horrem-Mödrath-Kerpen der Kleinbahnbetrieb aufgehoben und der Nebenbahnbetrieb eingerichtet worden. Die Strecke wurde bis zum 1. Januar ds. Js. als Bergheimer Kreisbahn von einer Gesellschaft betrieben, ging aber dann in den Besitz des Staates über. In lebhafter Tätigkeit ist der Bahnkörper für den Normalspurbetrieb, auch für Personenwagen eingerichtet worden. Zu diesem Zwecke wurde der Unterbau verstärkt, die Bahnsteige wurden höher gelegt und ausgebaut, und auch auf den kleinsten Stationen wurden ausreichende Beleuchtungsanlagen ausgeführt. Die Gütergeleise wurden teilweise verlängert und erhielten bequeme Abfuhrwege. Die Bevölkerung ist mit den Veränderungen sehr zufrieden.

* Köln, 24. Mai. Auf der Tagung des Bundes Deutscher Jugendvereine in Kiel wurde beschlossen, die Bundestagung 1914 in Köln abzuhalten.

)(Köln, 23. Mai. Heute mittag löste sich auf der Militär Ringstraße in Köln-Merheim ein Reifen vom Automobil des Geheimrats Haniel; das Auto schoß in den Chausseegraben. Geheimrat Haniel wurde schwer verletzt, sein Sohn, der das Auto steuerte, leicht.

* Koblenz, 23. Mai. Die Bopparder Zeitung berichtet als zuverlässig aus Stromberg, daß der Kaiser am 12. August von Mainz dorthin zur Einweihung des Denkmals für den „Jäger der Kurpfalz" kommen werde, das im Soonwalde im Oberförstereibezirk Entenpfuhl errichtet wird. In seiner Begleitung würde sich der Landwirtschaftsminister Frhr. v. Schorlemer befinden, zu dessen Besitzung in Lieser an der Mosel der Kaiser dann weiterfahren werde.

* Olpe, 22. Mai. Beim Böllerschießen zur Fronleichnamsprozession ging in dem Orte Saalhausen einem Bergmann eine ganze Geschoßladung ins Gesicht. Schwer verletzt und völlig erblindet wurde er nach Hagen in die Augenklinik geschafft.

Landwirtschaftliches.

⊛ **Zuchteber-Ausstellung.** Am 28. Mai d. J. veranstaltet der Verband niederrheinischer Schweinezuchtgenossenschaften auf dem städtischen Schlachthofe zu Crefeld eine Zuchteberausstellung, deren Begin auf 2 Uhr nachmittags festgesetzt ist. Die Ausstellung wird um 6 Uhr desselben Abends geschlossen.

Zur Ausstellung dürfen nur solche Eber gelangen, die in den Zuchtbüchern der angeschlossenen Genossenschaften eingetragen sind oder direkt von im Zuchtbuch eingetragenen Eltern abstammen.

Die Eber werden in zwei Klassen ausgestellt, und zwar umfaßt die erste Klasse die vor dem 1. Juni 1912 geborenen, und die zweite Klasse die nach diesem Tage geborenen Eber. Unter drei Monate alte Eber dürfen nicht ausgestellt werden.

In der ersten Klasse beträgt der erste Preis 80, der zweite 70 und der niedrigste 20 M. In der zweiten Klasse ist der erste Preis auf 60, der zweite auf 50 und der niedrigste auf 10 M. festgesetzt. Die ersten und zweiten Preise in den beiden Klassen werden als Erhaltungspreise gegeben. Die Hälfte des Betrages gelangt sofort, der Rest nach einem Jahre zur Auszahlung, wenn nachgewiesen wird, daß der Eber noch im Besitze eines Mitgliedes der dem Verbande angeschlossenen Schweinezuchtgenossenschaften sich befindet.

Anschließend an die Ausstellung findet an demselben Tage nachmittags um 5 Uhr eine Generalversammlung des Verbandes in der Königsburg Crefeld, Königstraße, in der Nähe des Stadtwalles statt.

LKR. **Studienausflug der Landwirtschaftskammer für die Rheinprovinz.**

Die Landwirtschaftskammer für die Rheinprovinzveranstaltet am 14. Juni einen Studienausflug für rheinische Landwirte. Besichtigt werden die Deutzer Gasmotorenfabrik, die Verwaltungszentrale una Produktionsstätten des Mülheimer Konsumvereins „Eintracht" und das Rittergut und die Pferdezucht von Herrn Ludwig Litz in Schönrath.

Es kann nur eine beschränkte Teilnehmerzahl zugelassen werden nach der Reihefolge des Eingangs berücksichtigt. Anmeldungen sind an die Landwirtschaftskammer in Bonn, Bismarckstraße 4 zu richten, von der auch vollständige Programme unentgeltlich zu beziehen sind.

Eigene Depeschen.

Zur Hochzeitsfeier im Kaiserhause.

* Berlin, 23. Mai. Heute vormittag 10 Uhr besichtigten die Kaiserin, der König und die Königin von England, der Herzog und die Herzogin sowie Prinzessin Olga von Cumberland, die Kronprinzessin und andere Fürstlichkeiten in den Braunschweigischen Kammern die dort aufgestellten Hochzeitsgeschenke. Es sind über 100 Gegenstände. Als erster in ein Teppich der Stadt Berlin aufgestellt, daneben, ein Schrank des Preußischen Städtetages. Es folgten Gaben von Städten, Ritterschaften, Ständen, Landtagen, Hochschulen, Schulen, fremden Fürstlichkeiten, den deutschen Fürsten, den freien Städten, Regimentern, Vereinen deutschen Kolonien im Auslande und einzelnen Personen. Um 11 Uhr empfing das Brautpaar in Gegenwart der Kaiserin in der Braunschweigischen Galerie eine Anzahl Deputationen, voran für die Damen und Herren des Hofstaates Oberhofmarschall Grafen von Eulenburg, Hausmarschall Frhrn. von Lyncker und Hofmarschall Grafen Platen, sodann für ihre Souveräne den österreichisch-ungarischen Botschafter Grafen von Szögheny-Marich, den italienischen Botschafter Bollati, den türkischen Botschafter Mahmud Mukhtar Pascha und den niederländischen Gesandten Baron Gevers. Es folgten Abordnungen des Preußischen Städtetages und der Stadt Berlin (Oberbürgermeister Wermuth, Stadtverordnetenvorsteher - Stellvertreter Cassel und Stadtrat Luther), Abordnungen der ostfriesischen Ritterschaft, des Herzogtums Braunschweig, der Ritterschaft des Herzogtums Braunschweig, des Bürgervereins, der Stadt Braunschweig, der Vereinigung der Braunschweiger in Berlin, des Provinzial-Landtages von Hannover, von Damen und Herren der Provinz Hannover, der Gesellschaft für Heereskunde in Berlin-Potsdam, der Stadt Werder (Havel), des Leibhusaren-Regiments Nr. 2 in Danzig-Langfuhr, des Husaren-Regiments von Ziethen in Rathenow, des Vereins ehemaliger Leibhusaren in Berlin, des ersten schweren Reiterregiments Prinz Karl von Bayern und der braunschweigischen Landesrechtspartei. Auch litthauische Weberinnen in ihrer hübschen bunten Landestracht wurden empfangen. Die Führer der Deputationen hielten jedesmal eine kurze Ansprache. Viele überreichten herrliche Blumensträuße. Die Kaiserin und das Brautpaar dankten huldvoll.

Kaiser Wilhelm und Kaiser Nikolaus mit Gefolge und Ehrendienst unternahmen heute vormittag in Automobilen eine Fahrt nach dem Schloß Charlottenburg — am Sarkophage Kaiser Wilhelms I. im Mausoleum in Charlottenburg legte Kaiser Nikolaus Blumen nieder — und weiter über den Kaiser-Wilhelm-Turm nach dem Grunewald. Mittags 12,30 Uhr frühstückten die Monarchen beim Offizierkorps des Alexander-Regiments.

Der König und die Königin von England frühstückten in der englischen Botschaft. An dem Frühstück nahmen u. a. Reichskanzler von Bethmann-Hollweg, Staatssekretär von Jagow und die Botschafter teil. Der König von England hat dem Reichskanzler das Großkreuz des Viktoria-Ordens verliehen.

)(Berlin, 23. Mai. Um 6 Uhr 45 Min. war Familientafel bei Ihren Majestäten mit den allerhöchsten und höchsten Gästen im Elisabethsaal. Gleichzeitig war Marschalltafel für sämtliche Gefolge in der Bildergalerie. Um 8 Uhr begann im Kgl. Opernhaus die Festvorstellung. Das Haus stellte sich in einem neuen und ebenso eigenartigen wie entzückenden Schmuck dar. Nelken in allen Farbenschattierungen, zum Teil künstliche, zum Teil auch natürliche Blumen, ziehen sich als Gewinde an den Logen und Rangbrüstungen entlang und verdecken in dichten Büschen das Orchester. Die Anfahrt des Hofes beim kgl. Opernhause, das auch äußerlich Flaggen- und Blumenschmuck zeigte, gestaltete sich zu einem überaus glanzvollen Bide. Eine ungeheure Menschenmenge hatte sich dort angesammelt und begrüßte die Majestäten, das Brautpaar und die hohen Gäste mit stürmischen Hochrufen. Als einer der ersten erschien der Kaiser im Automobil, um dann seine Gäste zu empfangen. Der Zar und der König von England kamen gemeinsam in einer Galakarosse. Zunächst erschien das Brautpaar, das sich tief vor der Versammlung verneigte. Gegeben wurde der erste Akt von Lohengrin. Die Aufführung war vorzüglich; das vorangehende Vorspiel wurde meisterhaft wiedergegeben. Nach der Vorstellung war großer Cercle im Foyer.

* Berlin, 23. Mai. Zu Ehren des Königspaares von England fand in der englischen Botschaft ein Frühstück statt, an dem u. a. teilnahmen: Reichskanzler v. Bethmann Hollweg, Staatssekretär v. Jagow, die Botschafter, insgesamt zweiundfünfzig Personen.

Friedensworte des Königs von England.

)(Berlin, 23. Mai. In seiner Ansprache an die Deputation der hiesigen britischen Kolonie, die eine Begrüßungsadresse überreichte, sagte König Georg u. a.: „Die Königin und ich sind besonders erfreut, daß wir Gäste des Herrschers dieses großen und uns befreundeten Volkes sind, um die Verbindung zweier junger Menschen zu feiern, die, wie wir innig erflehen, reichen Segen erfahren möge. Ich bemerke mit Interesse, daß in so vielen verschiedenen Berufen meine Untertanen anzutreffen sind, die die Gastfreundschaft und die Annehmlichkeiten Berlins genießen. Durch die Förderung und Aufrechterhaltung der freundlichen Beziehungen und des guten Einvernehmens zwischen Ihnen und der Bevölkerung der von Ihnen erwählten Heimat helfen Sie den Weltfrieden sichern, dessen Erhaltung mein innigster Wunsch ist, wie er auch das Hauptbestreben und das Hauptziel meines teuren Vaters

)(Berlin, 23. Mai. Reichskanzler **v. Bethmann Hollweg** ist heute vormittag vom **Kaiser von Rußland** in Audienz empfangen worden. Die Audienz währte dreiviertel Stunde. Zum Andenken verehrte der Kaiser dem Reichskanzler einen silbernen, mit Edelsteinen besetzten Schrein.

— Der Kaiser von Rußland legte heute vormittag im Mausoleum zu Charlottenburg einen Kranz nieder.

Zur Landtags-Stichwahl.

* **Essen-Stadt.** Bei den Wahlmänner-Stichwahlen erhielt das Zentrum 318 Wahlmänner, die Nationalliberalen 131. Das Zentrum verfügt jetzt über 650, die Nationalliberalen über 402 Wahlmänner. Der bisherige Vertreter, Justizrat Dr. Bell, ist somit sicher wiedergewählt. Die Sozialdemokratie hat sich an den Stichwahlen nicht mehr beteiligt.

)(Frankfurt 25. Mai. Nach dem Ergebnis der Stichwahlen in Frankfurt (Stadt) wurden 850 Wahlmänner der Volkspartei, 62 Nationalliberale und 420 Sozialdemokraten gewählt. Die Wahl der Kondidaten der fortschrittlichen Volkspartei Funk und Flesch scheint gesichert.

Aussicht auf Beilegung des Konfliktes.

* Straßburg, 23. Mai. Aus dem Verlauf der gestrigen sechsstündigen Sitzung der Zweiten Kammer ist noch ergänzend nachzutragen, was Staatssekretär Frhr. Zorn von Bulach am Schluß der Sitzung in Darlegung des Regierungsstandpunktes und in Erwiderung der gegen ihn aus dem Hause gerichteten, zum Teil recht lebhaften Angriffe äußerte. Er sagte u. a., man habe ihm Unfähigkeit vorgeworfen und ihn einen Kleber am Amte gescholten. Solange aber der Kaiser finde, daß die Regierung ihre Pflicht tue, habe niemand etwas zu sagen. Er werde auf seinem Posten aushalten, und er freue sich nur, daß dem Nationalismus eine solche Absage zuteil geworden sei, was auch in dem der Regierung ausgesprochenen Mißtrauen zum Ausdruck komme. Auf diesem Boden aber könnten sich die Parteien und die Regierung wieder zusammenfinden.

Spannungen.

)–(Sofia, 23. Mai. Es wird berichtet, daß zwischen den Bulgaren und Griechen in der Gegend zwischen Drama und Serres Zusammenstöße stattgefunden haben, und daß die Griechen zurückgeschlagen wurden. Auch die Beziehungen zwischen Serben und Bulgaren sind sehr gespannt.

Die Meuterer in Frankreich.

)(Paris, 25. Mai. Der „Temps" bringt Einzelheiten über die Soldaten-Kundgebungen bei Rodez, die zeigen, daß die Vorfälle in der Tat sehr ernster Natur waren. Die Untersuchung hat ergeben, daß die Meuterer nach einem verabredeten Plan vorgehen wollten. Sie beabsichtigten zunächst, ein in einer benachbarten Kaserne liegendes Bataillon zum Anschluß zu bewegen und dann nach Albi zu ziehen, um dort mit dem 5. Infanterie-Regiment eine Straßenkundgebung zu veranstalten. Der Plan wurde durch das rechtzeitige Eintreffen des Obersten und der Offiziere vereitelt.

Zum Befinden des Kaisers von Japan.

)(Tokio, 23. Mai. Reuter. Die ersten Anzeichen der Krankheit des Kaisers waren Fieber bei einer Temperatur von 38,5 Grad. Gestern wurde die Krankheit als Lungenentzündung festgestellt. Der Hausminister gab spät am Abend ein Bulletin heraus, das die Temperatur mit 38,4 Grad angab. Das Bulletin von heute nachmittag 4 Uhr gibt die Temperatur auf 39,7 Grad an.

* Tokio, 25. Mai. Nach dem letzten Telegramm aus Tokio von gestern Nachmittag 5 Uhr wird berichtet, daß der Zustand des Kaisers zu großer Besorgnis Anlaß gibt.

Kämpfe in der Mongolei.

)(Urya, 25. Mai. Bei einem Zusammenstoß zwischen Mongolen und Chinesen wurden 102 Chinesen getötet und 18 gefangen genommen. Zwei Maschinengewehre und eine große Anzahl Waffen und Munition wurden erbeutet.

Vor dem Seeamt.

)(Hamburg, 25. Mai. Vor dem Seeamte kam gestern der Untergang des Viermasters Pangani zur Verhandlung. Von 34 Mann waren 30 ertrunken. Zum Schluß der Beweisaufnahme führte der Reichskommissar aus, daß für den Zusammenstoß im Kanal in der Nacht vom 28. Januar allein der Führer des französischen Dampfers Chryne verantwortlich zu machen sei. Er tadelte die schlechte Aufnahme der geretteten Leute, die in dem Kesselraum eingesperrt und sehr mangelhaft verpflegt wurden.

Explosion.

= Buenos Aires 23. Mai. Durch eine Kesselexplosion wurden bei hydraulischen Arbeiten im Hafen **12 Arbeiter getötet und 20 schwer verwundet.**

Letzte unpolitische Post.

— Herr Dr. Scholz, der Oberbürgermeister von Kassel und frühere Düsseldorfer Beigeordnete, ist gestern zum Oberbürgermeister von Charlottenburg gewählt worden.

× Rotterdam, 24. Mai. In Weert in der Provinz Limburg gingen 4 Knaben mit einem geladenen Gewehr jagen; unterwegs entlud sich die Waffe. Ein Knabe wurde getötet und 2 wurden schwer verletzt.

Wetter-Aussichten für den 25. Mai:
Wolkig, doch meist trocken.

Witterungs-Beobachtungen vom 23. Mai:
Höchste Tagestemperatur: 13 Grad über Null.
Tiefste Nachttemperatur: 11 Grad über Null.
Heute morgen 8 Uhr: 12 Grad über Null.
Barometer 1 Millimeter gestiegen.

Amtliche Fruchtpreise zu Neuß vom 24. Mai.

			M. Pf.
Neuer Weizen	100 Kilo	1. Qualität	21 80
	„ „	2. „	20 80
Neuer Roggen	100 Kilo	1. Qualität	18 40
	„ „	2. „	17 90
Neuer Hafer	100 Kilo	1. Qualität	18 —
	„ „	2. „	16 70
	„ „	3. „	13 70
Neue Wintergerste			16 50
Kartoffeln			2,50—3,20
Heu 50 Kilo			3—3.50
Luzernerheu 50 Kilo			4—4.50
Krummstroh 500 Kilo		(neu)	12 —
Dreidruschstroh 500 Kilo			14 —
Roggenrichtstroh 500 Kilo			17 —
Butter per Kilo			2 80
Hiesige Landeier per Stück			7—9 Pf.
Kleie 50 Kilo			5 90

Am heutigen Getreidemarkte blieben die Preise sämtlicher Fruchtgattungen unverändert.

Preisnotierungen der Neußer Oelmüller.

Neuß, 24. Mai.

	M. Pf.
Rüböl 100 Kilo in Partien v. 100 Ctr. (ohne Faß)	67 —
Rüböl 100 Kilo faßweise (ohne Faß)	69 —
Gereinigtes Rüböl 3 Mark höher.	
Rübkuchen 1000 Kilo große waggonweise	106 —
„ „ „ kleine „	110 —
Rüböl und Kuchen unverändert.	

Getreide und Produkte.

[] Krefeld, 23. Mai. (Produktenmarkt.) Preisnotierungen bei Waggonladungen von 10000 Ko. Weizen, Landware M. 21,80—22.00, Roggen, Landware 18,20 bis 18.50. Hafer, Landware 17,70—18,00, 100 Ko. Frachtparität frei Waggon Krefeld. Weizen, ausländischer 23,00—25,00. Roggen, do. 19,00—21,00. Hafer, do. 18,00—22,00. Futtergerste, 1. Sorte 14,25—14,75, 2. 00,00—00,00. Mais, Mixed 15,00—00,00, runder 16.00 bis 00.00. Cinquant 18,00—20,00 per 100 Kilo frei Waggon Crefeld-Hafen, Uerdingen, Duisburg-Ruhrort oder Düsseld. Weizenmehl 000 mit Sack 29.75—30.00. Roggenmehl 0 m. Sack 25.75-00.00, Weizenkleie m. Sack 1. S. 10.00-11.00, 2. S. 9.75-10.00. Weizengrand m. Sack 9,50-9,75. Vollmehl mit Sack 00.00—00.00 Leinmehl 1. Sorte mit Sack 14.40—14.50, 2. mit Sack 00.00—00.00. Baumwollsaatmehl 1. Sorte mit Sack 16.40—16.50. 2. mit Sack 00.00—00.00. Rübkuchen (große) 11.10—00.00. Erdnußkuchen 15.10—00.00. Palmkuchen 14.50—15.00. Zuckerschnitzel mit Sack 12.75—13.00. Trockenschnitzel mit Sack 10.00—00.00, per 100 Kilo parität frachtfrei Crefeld.

Milde Gaben.

Es gingen ferner bei uns ein:

für die notleidenden Katholiken in Albanien aus 5,— Mk., aus 2,— Mk., aus 2.— Mk.

Feuerversicherungs-Gesellschaft Rheinland

Fernruf 425 — Fernruf 425

in Neuß, Bureau: Marienkirchplatz Nr. 4.

Aktienkapital 9 Millionen Mark.

Die im Jahre 1880 concessionierte Gesellschaft versichert **Immobilien und Mobilien** gegen **Feuer-, Blitz-, Explosions- und Wasserleitungsschäden** zu **festen, billigen** Prämien, **ohne Nachschußverpflichtung der Versicherten,** mit ausgiebigstem **Schutz für Hypothekargläubiger.** — Zu ebenso coulanten Bedingungen betreibt dieselbe **Spiegelglas-Versicherung** sowie die Versicherung gegen **Einbruchdiebstahl, Unfall, Haftpflicht, und Mietverlust.**

Näheres durch die Vertreter:

Aldenhoven: Heinrich Hompesch,
Allrath: W. Krüppel,
Bedburg: Jak. Schirk, Wirt,
Bergheim: Vincenz Ender,
Bergheim: Emil Hirsch,
Büderich: Paul Wienen,
Büttgen: Jakob Fausten, Wirt,
Büsdorf: J. W. Bayer,
Buir: Peter Doll,
Capellen: Peter Wichmann,
Dormagen: W. Müllenberg,
Elsgen: Wilh. Heinen,
Elsdorf: Josef Wimmer,
Elsen: Pet. Dönig,
Esch bei Longerich: Joh. Schmitz,
Frimmersdorf: Jos. Hermanns,
Garzweiler: Christ. Bischoff jr.,
Gerath: Math. Mülfort,
Glehn: J. Sandkaulen,
Giesch bei Bedburg: Jean Herzogenrath,
Gohr: Ferdinand Busch,
Grevenbroich: Hilarius Lichtschlag,
Grimlinghausen: Jos. Beyen,
Gustorf: Mich. Wehres,
Heerdt: Johann Schneider,
Hemmerden: Math. Sandkaulen,
Hochneukirch: Hub. Jos. Merbecks,
Hoisten: Pet. Jos. Bellen,
Holzheim: Wilh. Pesch,
Horrem bei Dormagen: W. H. Braun,
Jüchen: Jos. Schumacher,
Kaarst: Heinrich Essen,
Kerpen: J. Ooms,
Kleinenbroich: H. Schäfer,
Königshoven: Christ. Morschhoven,
Königshoven: Alb. Rovens,
Langel: Carl Reunzig,
Neurath: Peter Hackhausen,
Neußerfurth: Anton Klömpges,
Neußerfurth: J. Krüll,
Niederkassel: Anton Bloser,
Nievenheim: Ed. Gruttorffer,
Oberkassel Annastraße 6: W. Balzer,
Oberkassel: J. Willmen, Rektor a. D.,
Osterath: Jos. Ohoven,
Ozenrath: Alb. Maaßen,
Rommerskirchen: Christ. Knöchel,
Schiefbahn: Johann Orth,
Schlicherum bei Rosellen: H. Schillings,
Sinsorf: Mart. Baden,
Steinhausen bei Liedberg: Aug. Schumacher,
Thenhoven: Math. Paar,
Thorr: Adolf Jerving,
Uedesheim: Lambert Nix,
Weckhoven: Heinrich Forst,
Wevelinghoven: Wilhelm Püllen,
Wickrath: Joh. Lorenz,
Wickrathberg: Hrch. Schroeder jr.,
Widdeshoven: Jos. Becker,
Willich: Carl Adams,
Worringen: Jos. Lanz,
Zons: Hub. Richrath.

Für die Reise

sehr praktisch und übersichtlich zusammengestellt ist unser für das Sommerhalbjahr soeben erschienene **Taschen-Fahrplan.** Er enthält ausser sämtlichen in Betracht kommenden Strecken der Staatsbahn die Fahrpläne der Rhein-Dampfschiffahrt, der niederrheinischen Kleinbahnstrecken und der Omnibusverbindungen des hiesigen Bezirks, die Fahrzeiten der städtischen Strassenbahn sowie zwei Register mit Fahrpreisverzeichnis und kostet in der **Geschäftsstelle der Neuss-Grevenbroicher Zeitung**

nur 10 Pfg.

Deutscher Lourdes-Verein,
Ortsgruppe Neuß.

Sonntag 7 Uhr in der **hl. Geistkirche** (Kamillianerkloster) **hl. Messe** für die Anliegen der Pilger mit **gemeinschaftlicher Kommunion.**
Nachmittags 1/2 6 Uhr Andacht mit **Erteilung des Pilgersegen.**
Nach der Andacht **Versammlung.**
Dienstag Abfahrt mit Extrazug ab Neuß morgens 7.33.

Bekanntmachung.

Das diesjährige
Aushebungsgeschäft

für den hiesigen Kreis findet **am Montag, den 26., Dienstag, den 27., Mittwoch, den 28. und Donnerstag, den 29. ds. Mts.** im **Gasthofe Esser** hierselbst statt.

Das Geschäft beginnt an allen Tagen um 8 Uhr vormittags.

Die Militärpflichtigen einschließlich der zum einjährig-freiwilligen Dienst berechtigten jungen Leute, die bei ihrer Meldung zum Diensteintritt von den Truppenteilen wegen Untauglichkeit nicht angenommen worden sind und bei denen der ihnen bewilligte Aufstand abgelaufen ist, sowie die zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften haben der ihnen zugehenden Vorladung pünktlich Folge zu leisten.

Die vorstehend erwähnten zum einjährig-freiwilligen Dienst Berechtigten haben mir ihren Berechtigungsschein baldigst einzureichen.

Diejenigen Militärpflichtigen, welche an Epilepsie, Schwerhörigkeit, Geisteskrankheit usw. leiden, bezw. deren Eltern oder Vormünder haben dafür Sorge zu tragen, daß die erforderlichen Zeugnisse und eidesstattlichen Verhandlungen, durch welche jene Fehler erwiesen werden, der Königlichen Ober-Ersatzkommission vorgelegt werden können. Es sind dies namentlich Zeugnisse der Lehrer, Geistlichen und anderer unbeteiligter Eingesessenen, welche von Jugend an häufiger mit diesen Personen in Berührung gekommen sind. Sollte dieses unterlassen werden, so haben die Beteiligten es sich selbst zuzuschreiben, wenn ihren Angaben kein Gewicht beigelegt wird.

Die Zeugnisse sind den betreffenden Herren Bürgermeistern zur Weitergabe an mich vor dem Aushebungstermine einzureichen.

Diejenigen Militärpflichtigen, die Augengläser tragen, haben diese mitzubringen, und auf Verlangen dem Arzte vorzuzeigen.

Schließlich mache ich darauf aufmerksam, daß nach Bestimmung des § 32,3 der Wehrordnung in dem Falle, wenn zwei arbeitsfähige Ernährer einer hilfslosen Familie usw. nicht gleichzeitig entbehrt werden können, zugleich mit der Einstellung des zweiten, der zuerst eingestellte reklamiert werden muß. Die dahin zielenden Anträge sind spätestens im Aushebungstermin zu stellen, da sonst nach der Einstellung des zuletzt Ausgehobenen die Entlassung des bereits dienenden nicht erfolgen kann.

Am letzten Aushebungstage findet die Prüfung der Reklamationen statt. An diesem Tage haben die Reklamanten nochmals zu erscheinen, wenn die über sie getroffene Entscheidung sie nicht schon von der aktiven Dienstpflicht entbindet. Jedenfalls erhalten sie bei ihrer ersten Vorstellung im Aushebungstermine nähere Mitteilung, ob ihr nochmaliges Erscheinen erforderlich ist. Die Angehörigen der Reklamierten haben sich frühzeitig einzufinden, da gleich nach 8 Uhr mit der Prüfung der Reklamationen begonnen wird.

Diejenigen Militärpflichtigen, welche von der Ober-Ersatzkommission zur Ersatz-Reserve überwiesen werden, sowie die ausgehobenen Rekruten haben solange im Aushebungslokal zu verweilen, bis sie in den Besitz ihrer Reserve- oder Urlaubspässe gelangt sind.

Die Herren Bürgermeister wollen die wiederholte ortsübliche Veröffentlichung dieser Bekanntmachung veranlassen.

Grevenbroich, den 14. Mai 1913.

Der Königliche Landrat.
Scherer.

Kreispolizei-Verordnung

betreffend die Vertilgung des Hederichs, des wilden Senfs und der Disteln.

Auf Grund des § 6 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 und des § 142 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 wird unter Zustimmung des Kreisausschusses für den Umfang des Kreises Neuß folgende Polizei-Verordnung erlassen:

§ 1. Die Besitzer, Pächter, Nutznießer oder Verwalter von Grundstücken, auf welchen sich Hederich, (Rhapanus raphanistrum) Senf, (Sinapis arvensis) oder Disteln (Cirsium arvense) befinden, sind verpflichtet, diese Pflanzen vor der Blüte zu vertilgen.

§ 2. Uebertretungen dieser Vorschrift werden mit Geldstrafe von 3 bis 30 ℳ oder im Falle des Unvermögens mit entsprechender Haft geahndet.

§ 3. Diese Polizei-Verordnung tritt mit dem Tage der Verkündigung im Kreisblatt in Kraft.

Neuß, den 8. April 1910.

Der Königliche Landrat:
Dr. von Brandt.

Vorstehende Kreis-Polizei-Verordnung wird hierdurch in Erinnerung gebracht.

Norf, den 14. Mai 1913.

Der Bürgermeister:
Wiedenbrug.

Garten- u. Kaffee-Restaurant „Bergshäuschen".

Städtisches Eigentum im südlichsten Stadtteil. Schöne Höhenlage am Rande des Erfttals und Nähe des Rheines. Historischer Boden. Römerlager. Auf guten, fast automobilfreien Straßen in etwa 20 Minuten von der Straßenbahn-Endstation Nordkanal, der Rheinfähre Grimlinghausen, sowie der Bahnstation Norf bequem erreichbar.

Gut gepflegte Weine und Biere.
Apfelwein.
Voller Obst-Sekt und Erdbeerbowle.
Spielplatz. — Fernruf 317.

J. Rustemeyer

Tel. 832 Neuss Erftstr. 2,

Schneider-Bedarfsartikel

en gros — en detail

Specialität:

Damen-Jackettfutter in **Satin und Seide.** — **Passende Knöpfe** in grosser Auswahl. **Anfertigung von Knöpfen** in allen Grössen.

Damen- und Herrenbüsten.

Christl. Metallarbeiterverband.

Am Sonntag, den 25. Mai, morgens 11 Uhr, findet bei Flob unsere allgemeine **Mitglieder-Versammlung** statt. Eine Besprechung ist dringend notwendig, um einen roten Arbeiterverrat ins rechte Licht zu rücken.

Bei einer hiesigen großen Firma brachte es nämlich ein organisierter Genosse fertig, einen bis jetzt anständigen Akkordsatz um 30% herunter zu drücken. Selbstverständlich haben darunter mehrere Kollegen zu leiden, und der Firma ist zu weiteren Abzügen der Boden vorbereitet. Der arbeiterverräterische Genosse ist unsern Kollegen kein Unbekannter, und deshalb ist es nötig, daß er gebührend an den Pranger gestellt wird. Wir erwarten das Erscheinen auch des letzten Kollegen.

Die Ortsverwaltung.

Jugend-Verein „Fortitudo"

Sonntag, den 25. Mai 1913, morgens 6 1/2 Uhr, in der Münsterkirche:

Gemeinschaftl. hl. Communion

Nachmittags 4 Uhr:

Dank-Andacht mit Ansprache

Morgens 11 Uhr im Jugendheim:

Versammlung der Wanderführer.

6 Uhr:

Versammlung mit Vortrag

Danach Sitzung der Bezirksvorsteher.

Mögen alle meine Jungen sich beteiligen!

Der Präses.

Neu eingetroffen grosse Sendung

Garbenbinder und Mähmaschinen

verschiedene Systeme.

Unsere neue Vorrichtung am

Mc. Cormick-Binder

ermöglicht es den längsten Roggen bequem zu schneiden.

Pferderechen und Heuwender sowie alle anderen **Landwirtschaftlichen Maschinen** empfehlen billigst

Leisse & Keil, Neuss a. Rh.

Lager hinter dem neuen Museum. Telefon 1109.

Reh!!!

— frisch vom Schuß —

Rehragout p. Pfd. **65** Pfg. empfiehlt

Telefon 383. H. Ohoven, Oberstr. 119,

Wild- und Geflügelhandlung.

Bonifatius-Sammelverein

Die wichtige Aufgabe, die sich dieser Verein stellt, nämlich für die Kinder der Diaspora kath. Schulen zu errichten, bedarf nochmehr als bisher der Unterstützung. Diese kann auf die einfachste Weise geleistet werden durch die Sammlung von Dingen, welche doch für den Hausgebrauch wertlos geworden sind, insbesondere a) Silberpapier (Staniol), b. Kapseln, c) Bleiplomben, d) Zigarrenspitzen, e) Freimarken. Man werfe also diese Dinge nicht achtlos beiseite, sie haben für den Sammelverein noch großen Wert.

Sammelstellen sind bei Herren **Wilh. Kreiner,** Oberstr., **Josef Wankum,** Büchel, **Peter Jumbé,** Crefelderstr., **Franz Logen,** Bergheimerstr., **G. Dahmen,** Rheinstraße, **Wwe. Brüggen,** Kanalstraße, bei den Herren Geistlichen und Central-Stelle **Herm. Roderigo,** Mühlenstr 28,

---

Die genaue Adresse

bitten wir bei Aufgabe einer Anzeige anzugeben, da durch mangelhafte bezw. unvollständige Adressenangabe manche Schwierigkeiten entstehen.

Also **Namen** und **Wohnort** bitten recht deutlich anzugeben.

Expedition der Neuss-Grevenbroicher Zeitung.

Düsseldorfer Stadttheater.

Samstag, 24. Mai, abends 7 1/2 Uhr: **Das Glück im Winkel.**
Sonntag, 25. Mai, abends 7 Uhr: **Der Ring des Nibelungen** Zweiter Tag: **Siegfried.**
Montag, 26. Mai, abends 7 1/2 Uhr: **Ein Walzertraum.**
Dienstag, 27. Mai, abends 7 Uhr: **Der Ring des Nibelungen** Dritter Tag: **Götterdämmerung.**
Mittwoch, 28. Mai, abends 7 1/2 Uhr: **Der Rosenkavalier.**
Donnerstag, 29. Mai, abends 7 1/2 Uhr: **Der Erbförster.**
Freitag, 30. Mai, abends 7 1/2 Uhr: **Der Freischütz.**
Samstag, 31. Mai, abends 7 1/2 Uhr: **Nathan der Weise.**

Schluß der Spielzeit.

Neußer Schwimm-Verein.

Sonntag, den 25. Mai, nachmittags 3 1/2 Uhr in der Volksbadeanstalt

Schauschwimmen.

Um zahlreichen Besuch bittet

Der Vorstand.

Eintrittspreis 30 Pfg.

Neußer Turnverein 1848.

Abfahrt der Vereinsmitglieder zum **Bezirksfest Grafenberg** mittags 1,12 Staatsbahn.

Um zahlreiche Beteiligung ersucht

Der Turnrat.

Allgemeiner Turnverein

Die Mitglieder werden ersucht, sich zahlreich an dem **Bezirksturnfest in Grafenberg** am Sonntag, den 25. ds., verbunden mit 25jähr. Jubelfest des Turnvereins Grafenberg zu beteiligen. Abf. nach Düsseldorf morgens 6,56, nachmittags 1,12.

Der Turnrat.

Kath. Arbeiterverein Neuß.
Musik-Kapelle.

Montag, den 26. Mai, abends 8 1/2 Uhr bei **Pet. Flob,** Niederstraße

Probe.

Um pünktliches Erscheinen sämtlicher Mitglieder bittet **Der Dirigent.**

Katholischer Jünglingsverein Weißenberg.

Sonntag, den 25. ds. Mts. ist nach dem Hochamt, 1/4 11 Uhr Zusammenkunft d. **Festausschusses** bei Baar. Nachmittags 1/2 6 Uhr Versammlung der Mitglieder bei Dieck. Besprechung wegen des Verbandsfestes; Verteilung von Theaterrollen. Vortrag: „Was soll der Jugendliche für seine Gesundheit tun?" Liederbuch mitbringen. Um zahlr. Erscheinen bittet

Der Präses.

Billig. Neue Billig.

Bettfedern

per Pfund **1.90 Mk.**
Oberstraße 117.

Möbel,

1- und 2schläf. Betten, Kleiderschrank 28 Mark, Buffetschr., Anrichte mit Aufsatz, Wasch-Kommode mit Aufsatz, Sofa, Ausziehtische, weißer Herd, Tische u. Stühle stehen billig zu verkaufen.

Kolpingstr. 12.

Eingemachte Bohnen

pr. Pfd. 28 Pfg., empfiehlt **H. Ohoven,** Oberstr. 119.

---

1 Klavier, 1 Damen- und 1 Herren-Fahrrad zu verkaufen.

Breitestraße 32.

Violine

gut erhalten, bill. zu verk. Königstr. 2, 1. Etg. rechts.

Freibank.

Heute nachmittag Verkauf von **rohem Rindfleisch.**

Brosche verloren

vom Berghäuschen **bis z. Alexianerkloster. Gegen Belohnung abzugeben** Nordstr. 25, a. Schlachthof.

---

†

Das Jahrgedächtnis

für die Verstorbenen der Familie

C. Th. Herkenrath

findet Montag, den 26. Mai, morgens 9 Uhr in der Münsterkirche statt, wozu freundlichst einladet

Die Familie.

Männer-Sodalität.

In der Münsterkirche:
Sonntag 1 1/2 Uhr **Betstunde** für
Rob. Lauth.
Montag 8 Uhr **Seelenamt** für
Friedr. Brülin.

St. Mathias-Bruderschaft.

Montag morgen 7 Uhr **hl. Messe** für unsere verstorbene Mitschwester

Wwe. Heinr. Hall

in der Münsterkirche, wozu hierdurch freundlichst eingeladen wird.

---

2. Hypothek,

1500 M., auf neues Wohnhaus zu leihen gesucht. Off. u. **B 330** a. d. E.

7—8000 Mk.

an 2. Stelle auf herrschaftliches Drei-Familienhaus Neubau, sofort gesucht gegen 5% Zinsen und 1% Amortisation. Off. unt. **B 286** an die Exped.

Wohnung

zu vermieten u. **Betten** zu verkaufen.
Neumarkt 8.

---

2 sch. Zimmer Anbau m. Koch u. Leuchtgas an einz. Pers. zu verm. Erftstr. 11.

Bekanntmachung.

In das Handelsregister Abteilung A ist heute unter Nr. 47 bei der Firma **Fritz Thomas** in Neuß eingetragen worden:

Dem Kaufmann **Karl Böttcher** und dem Betriebsführer **Franz Klingen,** beide zu Neuß, ist Gesamtprokura erteilt.

Neuß, den 20. Mai 1913.

Königl. Amtsgericht.

Zwangs-Versteigerung.

Am Montag, den 26. Mai cr., vorm. 10 1/2 Uhr soll zu **Büderich** b. Neuß, **ca. 1/2 Morgen Spargel** gelegen im Rheinfeld am Abzugsgraben neben Plenkers, zum diesjährigen Stechen, durch den Unterzeichneten öffentlich gegen gleich bare Zahlung versteig. werden. Käufer sammeln sich an der elektr. Bahnhaltestelle Büderich Dorf.

Neuß. Erbard,
Gerichtsvollzieher

---

1. Etage

schöne **4 Zimmer-Wohnung** und 1 Mansarde sofort zu vermieten.
Büttgerstraße 5.

Josten-Allee 39
1. und 2. Etage,
je 3 Zimmer, 1. Juli zu vermieten.
J. Behr, Kapitelstr. 61.

Hübsch möbliertes
Zimmer
mit od. ohne Pension zu verm. Zu erfragen in der Expedition.

Ein Mann mit schöner Handschrift sucht **Vertrauensposten od. Stelle als Portier.**
Offerten unter **C 874** an die Exped. d. Ztg.



Montag, den 26. Mai, vormitt. von 9 1/2—12 Uhr zu **Schiefbahn** in der Wirtschaft **Schanenburg** u. am **selben Tage, nachmittags** von 2—4 **Uhr** zu **Kaarst** in der Wirtschaft **Hückels** an der Bahn verkauft Herr **Franz Fehen**
10 schöne hochtragende
Schweine
auf Kredit gegen Bürgschaft evtl. gegen bar.

Burgwaldniel. Robert Wentges.

Grasverkauf auf Kredit.

20 Morgen prima Rheinwiesen, **bei Heerdt,** cirka **4000 Pfd. Heu auf den Morgen** sofort abzugeben.

Hans Schärtzgens, Büderich.

Zum **Beischreiben der Bücher** (amerik. Buchführung) **wird** für tägliche etwa 2 stündiger Arbeit
älterer Buchhalter
gesucht. Offerte u. Ansprüche unter **B 917** an d. Exp. ds. Ztg.

Junger Fuhrknecht

vom Lande gesucht.
Wo, sagt die Exped.

Selbst. verheirateter
Schreiner-Meister
sucht wegen Arbeits-Mangel eine Stellung, möglichst Fabrik. Derselbe ist bewanderter Arbeiter i. Baufach, Glaser u. Anstreicher. Off. u. **P. W. 35** a. **M. Istas,** Grevenbroich.

Sackfortierer.

Zwei tüchtige Säcke fortierer, nur solche, welche in gleichem Geschäft tätig waren, **sofort gesucht.**

Rich. Kemperdick,
Sackfabrik,
Telef. 142 und 1211.

Aelteres katholisches — **Mädchen** — sofort gesucht.
Gottfried Platzbecker, Holzheim.

Tüchtiges
Mädchen,
welches kochen kann, in kleinem Haushalt zum 1. Juni gesucht.
Näh. Niederwallstr. 29.

Properes fleißiges
Mädchen
für Küche und Hausarbeit gesucht. Daselbst auch ein **Mädchen** zu Kindern, das auch Hausarbeit übernimmt. Waschfrau vorhanden.
Wo sagt die Exp.

Prop.
Mädchen
od. **Frau,** für Vorm. ges.
Wo sagt die Expd.

Schorlemerstr. 7 abg.
Parterre
5 Räume u. 1 Speicherzimmer nebst Garten sofort zu vermieten.
Näheres daselst.



Große abgeworfene
Sauen
zum Fettmachen u. **junge Schweine**
abzugeben
Clemens Dahmen, Wehl.

Milchgebende
— Ziege —
zu verk. Glehnerweg 98.

Zwei frischmelkende sehr **gute Milchziegen**
zu verkaufen
Büttgen-Linning Nr. 17.

Eine große
Ziehkarre
zu verkaufen **Neumarkt 52**

Gut erhaltenes **Fahrrad** 26 ℳ zu verkaufen.
Furtherstraße Nr. 191.

Eine gebr. **Kubkarre** und Ernteleitern sowie eine Eggenschleife, zusammen für 50 Mark zu verkaufen. Näheres bei **Hermann Schramm,** Schmiedemstr., Kapellen.

— Cara-Ofen —
gut erhalten zu verkaufen
Annostraße 12.

Heiratsgesuch.

Junggeselle, 37 Jahre alt, in pensionsberechtigter Stellung, sucht auf diesem Wege eine Lebensgefährtin da ihm die notwendige Zeit für die Suche nach einer solchen fehlt. Derselbe besitzt auch einige tausend Mark Vermögen, ist gesund und von hübschem Aussehen. Ernstgemeinte Offerten wolle man unter strengster Diskretion unt. **F 877** an die Exp. einsend.

Heirat.

Solider Bäcker- u. Konditorgehülfe wünscht die Bekanntschaft einer kathol. Dame im Alter von 20 bis 25 Jahren, welche Lust u. Liebe zum Geschäft hat, zwecks späterer **Heirat.** Off. unt. **B 328** a. d. Exp.

1/2 Morgen zahmen
— Klee —
zu kaufen Grefrath Nr. 84.

Hochfeines **Fahrrad,** neu, billig zu verkaufen.
Bahnhofstr. 7, 2. Etg.

Geschäftswagen,

Hundewagen, 1 Göpel, wenig gebraucht, zu verkaufen. Näheres
Jülicherlandstr. 97.